

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postkto. Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Moffe's Zeilenmaße 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörn, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 213

Mittwoch, den 9. Dezember 1925

77. Jahrgang

Das Wichtigste

In Genf hat gestern die 37. Tagung des Völkerbundes begonnen. Wie an der gestrigen Berliner Börse verlautbarte, sollen die Besprechungen über einen neuen 300 Millionen-Marktkredit Amerikas an die deutsche Wirtschaft über die Vorbesprechungen nicht hinausgekommen sein. „Daily Mail“ meldet aus Brüssel: In der Unterredung mit den Pressevertretern erklärte Vandervelde, die Verminderung der Besatzungstruppen in der zweiten und dritten Zone sei erst nach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund spruchreif. Die belgische Truppenstärke bliebe vorläufig unverändert, soweit die zweite und dritte Zone in Frage käme. Der Finanzausschuß der Schweizerischen Kammer sprach sich am Sonnabend mit erheblicher Mehrheit für den möglichst baldigen Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland aus. Von Regierungsseite wurde keine Erklärung abgegeben.

Verteilung und sächsische Angelegenheiten.

(Verfall der Zehnrentenmarktscheine betreffend.) Es soll hiermit nochmals darauf hingewiesen sein, daß die Zehnrentenmarktscheine vom 1. November 1923 immer noch gesetzliches Zahlungsmittel sind. Wenngleich sie am 31. Dezember 1925 verfallen, wird die Geschäftswelt gebeten, um eine glatte Abwicklung, vor allem des Wechselgeschäfts, zu ermöglichen, dieselben nach wie vor in Zahlung zu nehmen. Sämtliche Bankanstalten, zum mindesten aber die Reichsbank, tauschen die aufgerufenen Scheine bis mit Ende April nächsten Jahres an ihren Schaltern kostenlos um. Weitere Rentenmarktscheine als die Zehnrentenmarktscheine verfallen zurzeit nicht.

(Jungdeutscher Orden.) Die Großballen Sachsen hatte am 6. Dezember ein erweitertes Meisterkapitel in Dresden angefaßt. Aus allen Ballen Sachsen waren die Brüder Sachsens erschienen, um nach den Vorträgen des Ordenskanzlers, des Großkomture und der Komture den Hochmeister Mahraun zu hören. In einer hochdisziplinierten Rede wurde die Geschichte der vaterländischen Verbände und die gegenwärtige Lage scharf umrissen dargelegt. Aus dieser vaterländischen Not kann nur die Verwirklichung des Bundesgedankens, der zum wahren deutschen Volksstaat hinführt. Was alle Herzen bewegte, das sagte der Gruß des Dichters v. Selchow in die Worte: Und wenn sie alle weichen, Wenn menschenleer das Feld, Wenn von den deutschen Eichen Der letzte Stamm zerfällt, Wenn Todeswund in Scherben Das letzte Schwert zerbrach: Ich glaube nicht an Sterben Und nicht an Untergang. Ob sich die Gegner wiegen In toller Siegesgier: Sie mögen heute liegen, Doch morgen siegen wir.

(Ein frostiges Kapital.) In Sibirien verkauft man während des Winters — das heißt von ungefährr Mitte Oktober bis März und später — die Milch frorenen Milchblöcke halten sich natürlich während des ganzen Winters. Der Kenner wird sich stets an die milchig schneeweiße, undurchsichtigen Stellen halten, denn hier sitzt die Butter. Sehr einfach gestaltet sich der Transport und wirkt sie einfach in einen Sack, den man ohne weiteres in Menge Wärme, bis die hartgefrorenen Eier wieder auftauen. Während des Winters gibt es in Sibirien überhaupt nichts anders als Gefrierfleisch, nur mit dem Unterschied, daß das sibirische Fleisch im Gegensatz zu unserem Gefrierfleisch frisch ist.

(N.S.K. (Die Fürsorge für die kinderreichen Familien.) Wie wir erfahren, dürfte sich die Reichsregierung bereit erklären, eine größere Summe, Kinderreichen zu gewähren. Die Gemeinden sind heute, fast ohne Ausnahme, nicht mehr in der Lage, die Soziallasten

des Gemeindeetats, der ohnehin beinahe nicht mehr balanciert, irgendwie zu erhöhen. Man ist aber der Ueberzeugung, daß das Reich noch größere Mittel aus der Brotabgabe besitzt, die noch nicht verwendet worden sind. Diese Mittel aus der Brotabgabe sind zu dem Zwecke angekauft worden, um der Brotverbilligung für kinderreiche Familien zu dienen. Die Deutsche Volkspartei hat nun die sächsische Regierung dringend erlucht, von der Reichsregierung zu fordern, daß diese Mittel flüssig gemacht werden, um auch den kinderreichen Familien zu helfen. Man hegt in Regierungskreisen die Hoffnung, daß dieser Schritt mit Erfolg gekrönt sein wird.

Ramenz. (Errichtung einer Superintendentur Ramenz einstimmig genehmigt.) Die gegenwärtig in Dresden tagende Landesynode hat in ihrer 29. öffentlichen Sitzung am Montag in erster Lesung die Errichtung einer Superintendentur Ramenz einstimmig genehmigt. Folgende Kirchspiele sollen der neuen Ephorie zugehören: Ramenz, Wischheim, Brettnig, Burtau, Cunnersdorf, Elstra, Fischbach, Großgrabe, Großnaundorf, Großhörn, Hauswalde, Kleinhörn, Königsbrück, Lichtenberg, Neufisch, Obergersdorf, Oberlichtenau, Oßling, Pöhl, Prietitz, Pulsnitz, Rammenau, Reichenbach, Schmiedewitz, Schmorlau, Schwepnitz, Wallroba und die staatliche Heil- und Pflgeanstalt nebst Schwesternhaus in Arnsdorf.

Arnsdorf. (40 Jahre Kirchendienste.) Am 16. November waren es 40 Jahre, daß Oberlehrer i. R. Kantor Störzner den Kirchendienst verwaltet. Es ist sehr anerkanntswert, wenn ein Beamter ein ganzes Menschenalter auf einer Stelle in Treue ausharrt. Wer Herrn Störzner kennt, wird wissen, daß er seinen Posten wirklich mit Treue und großer Liebe ausfüllt.

N.S.K. Dresden. (Der Neue Sächsische Lehrerverein.) Am 5. und 6. Dezember fand in Dresden die 4. Sitzung des Landesvorstandes des Neuen Sächsischen Lehrervereins mit den Gaugruppenvorsitzenden statt. Oberlehrer Leupolt gab einen kurzen Ueberblick über die schulpolitische Lage. Die Versammlung nahm sodann Stellung zu dem Kampf, der anlässlich der zu erwartenden Neubesezung von Bezirksschulratsstellen von dem radikalen Sächsischen Lehrerverein gegen Leupolt geführt wird und faßte einmütig folgende Entschlieung: „Anlässlich der planmäßigen, mit gewerkschaftlichen Mitteln betriebenen Hege des alten Sächsischen Lehrervereins gegen den Vorsitzenden des Neuen Sächsischen Lehrervereins, Herrn Oberl. Leupolt, spricht die Versammlung der Vorsitzenden aller Gaugruppen mit dem Landesvorstand ihm den wärmsten Dank für seine bisherige Tätigkeit aus und erwartet von ihm, daß er trotz der unbegründeten, durchsichtigen persönlichen Angriffe weiterhin an dem Auf- und Ausbau des sächsischen Volksschulwesens arbeite. Der Neue Sächsische Lehrerverein verurteilt die wiederholte Einmischung der Lehrgewerkschaft in die Personalpolitik des Ministeriums aufs schärfste.“ Sodann sprach Direktor Werner, Schwarzenberg, über die Richtlinien für einen Landeslehrplan und stellte allgemeine Richtlinien auf, aus denen hervorgeht, daß der Neue Sächsische Lehrerverein die Erziehung des Kindes zu einem deutschen, nationalen Menschen fordert. Als Mittel dazu erschienen ihm eine gründliche Kenntnis der deutschen Heimatkunde und der deutschen Geschichte aller Jahrhunderte, wie auch die Helden sagen, als unumgänglich notwendige Grundlage der Erziehung forderte er selbstverständlich auch die Erziehung zur religiös-sittlichen Persönlichkeit im christlichen, religiösen Sinne. Im Anschluß an ein Referat, das die drohende Gefahr eines neuen Kulturkampfes beleuchtete, wurde beschlossen, die Frage Staat, Kirche und Schule auf der Hauptversammlung in Leipzig eingehend zu behandeln. Die Gaugruppe Leipzig wurde mit der Bearbeitung des „Elternrechtes“ beauftragt. Sodann gab Philipp, Moritzburg, einen Bericht über die Junglehrerbewegung. Mit Worten des Dankes schloß der Vorsitzende die arbeitsreiche Sitzung, die von der positiven Mitarbeit des Neuen Sächsischen Lehrervereins an dem Aufbau des Volksschulwesens zeugte.

Dresden. (Betriebsstillegungsanzeigen.) Die starke Steigerung in der Zahl der Betriebsstillegungsanzeigen hält an. Beim sächsischen Arbeits- und Wohlfahrts-

ministerium sind in der Zeit vom 16. bis 30. November nicht weniger als 179 Anzeigen über beabsichtigte Stillegungen von Betrieben eingegangen, das sind 75 mehr als in der ersten Hälfte des Monats. Am meisten beteiligt sind wiederum die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate mit 51 und die Metallverarbeitung mit 25 Anzeigen. 19 Anzeigen stammen aus der Textilindustrie, 18 aus der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, 16 aus der Industrie der Steine und Erden, 12 aus dem Bekleidungsgebiete. 9 Anzeigen sind von der Papierindustrie eingereicht worden, je 7 von Steinbrüchen und Ziegeleien. Je 3 Anzeigen entfallen auf Glashütten, Zigarrenfabriken und die polygraphischen Gewerbe, 2 auf Buchdruckereien und Schriftgießereien. Je 1 Anzeige ist eingereicht worden vom Bergbau, der Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, der Lederindustrie und den Anlagen zur Vulkanisierung von Gummiwaren.

Dresden. (Ein anderer Kurs im sächsischen Polizeiwesen?) Wie die „Leipz. Neuesten Nachrichten“ berichten, soll der Dezernent für das Polizeiwesen im Ministerium des Innern, der sozialdemokratische Ministerialrat Dr. Klinkler, von diesem Posten entfernt und auf einen anderen gleichwertigen Posten versetzt werden. Diese Meldung trifft nach unseren Informationen zu, und man kann den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ nur zustimmen, wenn diese die Enthebung Klinklers von diesem Posten begrüßen, weil die Person Klinklers ein starkes Hindernis für den seit der großen Koalition deutlich gewordenen Gesundungsprozess im sächsischen Polizeiwesen bedeutete. Im übrigen darf noch bemerkt werden, daß der Verband sächsischer Polizeibeamter ein Gegner des Ministerialrates Dr. Klinkler ist. Auf die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit darf man gespannt sein.

Leipzig. (Bitterer, aber gerechter Reinsfall.) Zwei junge Ehefrauen aus der Gegend von Bitterfeld hatten hier Einkäufe besorgt. Im Wartesaal des Hauptbahnhofes gefellten sich ein paar Kavaliere zu ihnen, und man kam überein, einen kleinen Stadtbummel zu machen. Die Reise durch verschiedene Vergnügungsorte dehnte sich etwas aus, und schließlich war auch der letzte Zug davon gefahren. Die Kavaliere mieteten also ein Hotelzimmer. In den frühen Morgenstunden aber trommelten starke Häufte an die Tür: „Sittenpolizei, sofort aufmachen!“ Die jungen Frauen waren ratlos. Ihre Begleiter aber forderten sie auf, rasch in den Schränken zu verschwinden. Die Kleidungsstücke wurden unter die Betten geworfen. In ihrem Bestock hörten sie, wie ihre Kavaliere mit der Polizei verhandelten, dann wurde es still, und sie glaubten, die Gefahr sei vorüber. Aber niemand öffnete die Schränke. Erst nach einigen Stunden hörte das Zimmermädchen ihr Klopfen und öffnete das Gefängnis. Die Kavaliere waren verschwunden, und mit ihnen die gesamten Kleidungsstücke und Wertgegenstände der Frauen. Nun mußten die Ehefrauen benachrichtigt werden, die erst mit den nötigen Kleidungsstücken nach Leipzig gereist kamen, um ihre Frauen in Empfang zu nehmen, der, wie wir vermuten, nicht besonders herzlich gewesen sein wird.

Leipzig. (Den Schwager erdolcht.) Bei einem Familienzwist hat der 22-jährige Sohn eines Bauunternehmers Hausenreifer seinen verheirateten Schwager mit einem Dolch gestochen, sodaß binnen kurzem der Tod durch Verbluten eintrat. Der Täter wurde verhaftet.

Meerane. (Altgewordene Frauen.) Im benachbarten Seifersitz sind fast zur gleichen Zeit die beiden ältesten dort wohnhaften Frauen gestorben und zwar die Mutter des bekannten ehemaligen Puppentheaterspielers Böttner, Frau verw. Böttner, im hohen Alter von 97 Jahren und Frau Ernestine verw. Bauch im Alter von 87 Jahren. Die Bestattung der beiden Greisinnen fand an einem Tage statt. — In Silberdorf wurde die 91-jährige Bergarbeiterswitwe Amalie Göpfert zur letzten Ruhe getragen. Bei der Beerdigung fand ein Ehrengeläute statt. — In Bischofsberda ist die älteste Einwohnerin, die Rentenempfängerin Frau Johanne Karoline Schade im Alter von 92 Jahren infolge Schlaganfalls gestorben.

